



**Hans Wolff**  
Heilpraktiker  
Klassische Homöopathie  
Im Spürkergarten 34 a

50374 Erfstadt - Liblar

Tel.: 02235/44908  
Fax : 02235/988802

Erfstadt den 17.09.06

## **Vortrag zum 27. September 2006 Thema: Hausapotheke II**

Guten Abend meine Damen und Herren,

unser heutiges Thema „Herbst / Winterzeit - Hausapotheke 2“

Um zu verstehen, wo, womit und warum wir mit unseren homöopathischen Mitteln arbeiten, möchte ich Sie zu einer kleinen Reise einladen – eine Reise in unseren Körper.

Unser eigentliches physiologisches Leben spielt sich in Milliarden von Zellen ab, aus denen unser Organismus besteht.

Dieses Leben einer Zelle teilt sich in drei Funktionen auf:

1. Aufnahme von Nahrung und Sauerstoff für das eigene Überleben
2. Reproduktion für das Überleben der Art
3. Verteidigung durch das Immunsystem

Zur Verteidigung verfügt die Zelle über drei Abwehrmechanismen. Auslösend können jede Invasion von Krankheitserreger, Toxine, aber auch Emotionen sein.

## **2. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006**

### **1. Abwehrmechanismus,**

hauptsächlich ist es die Ebene, die am Ende – itis - also Entzündung heißt, z. B. Bronchitis, Hepatitis, Tonsillitis usw.

Ohne Entzündungen würden Infektionen nicht bemerkt, Wunden würden niemals heilen.

Aber wir müssen wissen, dass nicht die Bakterien, Mikroben, Viren, Pilze oder Toxine der wahre Grund einer Pathologie sind, sondern die Veränderung des Zellgewebes, die Einladung für die Erreger darstellt und erst daraus die Entzündung entsteht.

Hierbei ist alles plötzlich und anfallsartig, mit starken Schmerzen und Rötung. Aber der Patient spricht gut auf eine Behandlung an und erholt sich sehr schnell.

### **2. Abwehrmechanismus,**

Hier ist oft die Reaktion Wachstum und Verdickung, z. B. Polypen, Warzen, Zysten, Verkalkung der Gefäße. Die so errichtete Mauer soll die Zellen vor Irritationen schützen.

### **3. Abwehrmechanismus,**

Die destruktive Verteidigung, hier geht es darum, wenn die 1. und 2. Abwehr versagt, wählt der Körper den Untergang eines Teils des Organismus, um den Rest zu retten. Hierbei zeigen sich z. B. Gangrän - Nekrose = Absterben des Gewebes oder ganzer Organbezirken.

### **Zusammenfassend:**

Wir sehen, wie die Lebenskraft den Organismus dazu bringt, auf verschiedene Arten zu rebellieren, um ihn am Leben zu erhalten, für uns sichtbar und spürbar als Krankheit.

All diese Vorgänge haben ihre Wurzel im genetischen Apparat der Zelle.

Er ist die Wurzel der Intelligenz des Organismus, verfügt nicht nur über vererbtes Wissen, sondern befindet sich auch in einem ständigen Lernprozess.

Entscheidet letztendlich auch, ob der Mensch feige oder mutig, verwegen oder schüchtern, zornig oder ängstlich, hochmütig oder unterwürfig ist.

### 3. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

Nach unserer Reise durch den materiellen Körper wenden wir uns nun unserer Hausapotheke zu.

Ich möchte über homöopathische Mittel sprechen, dass Sie in der Lage sind, einen roten Faden zu finden, wie kann ich dieses oder jenes Mittel besser von anderen Mitteln unterscheiden.

Es ist als wollten wir kochen lernen und am Anfang nehmen wir dazu ein Kochbuch, aber dieses Buch sagt uns nur – man nehme – garantiert uns aber nicht, ob das Essen auch gelingt.

Das gleiche gilt auch für unsere homöopathischen Mittel.

Sprechen wir über **Lycopodium** (die Sporen vom Bärlapp - ein Farn),

**Nux-Vomica** (Brechnussbaum, getrockneter Samen),

**Sulphur** (gelber Schwefel),

**Gelsemium** (wilder Jasmin),

**Drosera** (Sonnentaugewächse),

**Eupatorium-Perfoliatum** (Wasserhanf), der geprügelte Hund

**Chamomilla** (echte Kamille)

**Phosphor** (gelber Phosphor)

**Bryonia** (weiße Zaunrübe)

**Rhus-Toxicodendron** (Gifteiche)

**Belladonna** (Tollkirsche)

#### 4. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

Wie finde ich einen roten Faden?

Z. B. anhand von drei Mitteln: Lycopodium, Nux-Vomica und Sulphur.

**Lycopodium** (Bärlapp) in der Urzeit eine große Palme konnte aber nur überleben bis auf den heutigen Tag, indem sich diese Palme immer kleiner machte, bis zum Schluß nur ein Farn übrig blieb.

Was blieb, war die Erinnerung an diese alte Größe, aber das Problem ist, die jetzige Kleinheit, daraus wuchs

- Geringes Selbstwertgefühl
- Tyrannisches, herrisches, arrogantes Verhalten gegenüber der Familie und Menschen mit weniger Autorität (also da, wo ich kann)
- Verbeugt sich nach oben, tritt nach unten.
- Spürt seine Minderwertigkeit und wird sehr scheu
- Selbstüberhebung, Egoismus
- Intellektuell

**Nux-Vomica** (Strychnos nux-vomica)

- Intellektuell, ungeduldig, ehrgeizig.
- Er ist der Beste.
- Aggressive Persönlichkeit
- Peinlich genau
- Wut durch Widerspruch
- Durch seinen Strychningehalt gut bei Spasmen und Krämpfe sowie Störungen des Nervensystems.

**Sulphur** (gelber Schwefel)

- Unglaublich intelligent
- Philosophisch
- Selbstvertrauen ist unerschütterlich
- Faulheit
- Schlampigkeit – Kleider haben Flecken vom Mittagessen der vergangenen Woche  
Haar ist fettig und ungekämmt, das Hemd falsch zugeknöpft
- Stört aber alles nicht
- Sein Wirkungskreis sieht aus wie ein Katastrophengebiet

## 5. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

Diese drei Mittel:

### Lycopodium, Nux-Vomica und Sulphur

sind etwas ganz besonderes,  
man könnte fast behaupten, ohne sie hätte es keine Evolution gegeben.

Stellen wir uns diese drei Mittel als Knaben vor  
und wir würden allen Dreien die gleiche Frage stellen.  
Nämlich die: „Bist du der Beste in deiner Klasse?“

### Folgende Reaktion:

#### Lycopodium

würde ganz verlegen,  
er wäre gerne der Beste, ist es aber nicht.  
Er kennt seine Grenzen und leidet darunter.

#### Nux-Vomica

strahlt mit Verachtung,  
ist persönlich gekränkt, dass man es wagt, ihm diese Frage zu stellen,  
er schweigt,  
aber eine Viertel Stunde später platzt es aus ihm heraus:  
„Ich bin der Beste“, was auch stimmt.

#### Sulphur

tja Sulphur,  
es ist ihm einfach egal,  
Sulphur ist wahrscheinlich das Intelligenteste, das es überhaupt gibt.  
aber es ist ihm egal.  
Ein Philosoph kann wunderbare Geschichten erzählen,  
sie sind zwar gelogen, alle wissen es, trotzdem sind alle fasziniert.

## 6. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

Nun kommt das eigentliche Arbeiten,  
die Akutmittel, die besonders zu den „R-Monaten“ gehören.

### **Lycopodium:**

Allgemeine Verschlimmerung 16.00 – 20.00 Uhr  
Kopfschmerzen rechte Seite  
Otitis media (Mittelohrentzündung) rechte Seite  
Dicke, gelbe übelriechende Absonderung aus den Ohren  
Rachenentzündung rechte Seite  
Schlaf, schläft nur auf der rechten Seite  
Klebriger, übelriechender Schweiß  
Lautes Rumoren im Bauch  
Geblähter und aufgetriebener Bauch, sogar nach kleinsten Nahrungsmengen  
Bauch- und Magenschmerzen, besser durch Reiben des Bauches (Kleinkind, Säugling)  
Stuhl ist anfänglich hart oder verstopft und wird dann weich oder flüssig  
Sodbrennen, saures Aufstoßen  
Grippaler Infekt

### **Nux-Vomica:**

Niesen und Schnupfen morgens beim Erwachen  
Säuglinge mit Koliken, mit wütendem Durchbiegen des Rückens  
Grippe oder andere fieberhafte Erkrankungen mit hohem Fieber und Schüttelfrost  
Muss bei jedem Fieberstadium zugedeckt sein  
Frösteln beim Aufdecken, will dann aber nicht mehr bedeckt sein  
Trockene Hitze des Körpers  
Blasenentzündung mit ständigem Harndrang, nur das Entleeren kleiner Mengen verschafft für Augenblicke Linderung. Wärme bessert.  
Schnupfen fließend am Tag, verstopft nachts.  
Heiserkeit mit Kratzen im Hals  
Husten führt zu berstendem Kopfschmerz.

### **Sulphur:**

Höhenangst, sogar wenn andere sich an einem hochgelegenen Ort befinden.  
Grippaler Infekt  
Allgemeine Verschlimmerung um 11.00 Uhr im Winter, nachts.  
Unmäßiges Schwitzen – übelriechend  
Kopfschmerzen am Wochenende  
Entzündung der Lidränder mit Ausfallen der Wimpern  
Nasennebenhöhlenentzündung, chronisches eitriges Nasensekret  
Sodbrennen  
Großer Durst auf eiskalte Getränke  
Durchfall oder weicher Stuhl, morgens gegen 5.00 Uhr, sehr übelriechend  
Enuresis (nächtliches Einnässen) besonders bei Knaben  
Husten, schlimmer nachts im Bett  
Grünlicher, eitrig, süßlicher Auswurf  
Schleimrasseln  
Atemnot mitten in der Nacht, Hochsitzen bessert  
Schläft auf der linken Seite

## 7. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

### **Eupatorium Perfoliatum (Wasserhanf)**

Grippaler Infekt:

mit hohem Fieber, dem Frostschauder vorausgehen

besonders morgens zwischen 7.00 und 9.00 Uhr

enorme Schmerzen in den Knochen

Steifheit in den Gliedmaßen

Großer Durst auf kalte Getränke, besonders während des Froststadiums.

Kopfschmerz, der während oder nach dem Fieber auftritt

Rückenschmerzen, als sei der Rücken zerbrochen

### **Gelsemium (wilder Jasmin)**

Beschwerden, die seit einem grippalen Infekt nicht mehr verschwinden wollen.

durstlos

Herabfallen der Augenlider, kann kaum die Augen offen halten.

Beim Fieberanstieg, wie betäubt und gelähmt.

Beim Fieber, will festgehalten werden, weil er so zittert.

Fieber mit Schwindel

Trockener Husten mit Wundschmerz in der Brust und Fließschnupfen.

### **Bryonia (weiße Zaurrübe)**

Allgemeine Verschlimmerung durch jede Art von Bewegung.

Allgemeine Verschlimmerung gegen 21.00 Uhr

Allgemeine Besserung durch Liegen auf der schmerzhaften Seite

Allgemeine Besserung durch Druck

Schwindel durch die geringste Bewegung

Durst auf große Mengen

Erkältungen wandern zur Brust herab.

Trockener, harter schmerzhafter Husten, muss sich die Brust halten.

Schläft auf der linken Seite.

Heiserkeit < im Freien

Hackender Husten, durch Reizung in der oberen Luftröhre.

Stiche in der Brust

Fieber innerlich, fühlt sich äußerlich normal bis kalt an.

### **Rhus Toxicodendron (Gifteiche)**

Durstig, trinkt in kleinen Schlucken am liebsten kalte Milch.

Jede Art von Bewegung bessert.

Grippe, mit sehr starken Schmerzen, Patient dreht sich dauernd, um die Lage zu verändern.

Fieber steigt sehr schnell, besonders um 10,00 Uhr.

Zunge ist trocken und braun.

Frösteln, als ob kaltes Wasser über ihn gegossen würde, danach Hitze und Neigung zum Gliederstrecken.

Trockener, quälender Husten von Mitternacht bis Morgen, sowie beim Schüttelfrost oder beim Halten der Hände aus dem Bett.

## 8. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

### **Belladonna (Tollkirsche)**

durstlos

Fieber, fühlt sich an, als würde die Hand bei der Untersuchung verbrennen.

Gesicht, rot, heiß, selten bläulich rot, glüht beim Fieber.

Fieberkrampf

Eitrige Mandelentzündung, schlimmer rechte Seite.

Kitzelnder, kurzer, trockener Husten

Kehlkopf sehr schmerzhaft.

Hohe, pfeifende Stimme, Stöhnen bei jedem Atemzug.

Pupillen erweitert.

Halluzinationen, explosionsartige Wutausbrüche.

Mittelohrentzündung, hochgradige pulsierende Schmerzen (gewöhnlich rechtsseitig).

< schlimmer nachts.

### **Chamomilla (echte Kamille)**

Allgemeine Verschlimmerung gegen 9.00 Uhr morgens oder zwischen 21.00 und 22.00 Uhr, während der Nacht.

Jämmerlich und unruhig, Zorn, große Reizbarkeit.

Will nicht untersucht werden.

Muss umher getragen werden.

Mittelohrentzündung eher links.

Fieber mit einseitiger Frostschauer, Gesicht einseitig rot.

Kolik – Kleinkind, Säugling, lässt sich nicht trösten, biegt sich nach hinten durch, schreit zornig.

Durchfall während des Zahnens, riecht nach faulen Eiern.

Füße sind heiß, werden unter der Bettdecke hervorgestreckt.

### **Drosera (Sonnentaugewächse)**

Heftige Hustenanfälle, die so stark sein können, dass der Patient keine Luft bekommt und blau anläuft.

Husten, schlimmer nach Mitternacht.

Husten, der so stark ist, dass er Nasenbluten verursacht.

Bronchitis, Krupp, Keuchhusten, ist sein Anwendungsgebiet.

Husten, Kitzeln im Kehlkopf.

Fieber und kein Durst.

Fieber mit innerem Frösteln.

Fieber mit kalten Schauern.

Fieber mit heißem Gesicht

Fieber mit kalten Händen

Immer zu kalt, auch im Bett.

Schlimmer nach Mitternacht.

## 9. Seite zum Vortrag Hausapotheke II - 27. September 2006

### **Phosphor (gelber Phosphor)**

Jede Erkältung schlägt auf die Brust.

Heiserkeit

Anhaltender, kitzelnder Husten.

Enormer Durst auf kalte Getränke.

Schläft auf der rechten Seite.

Atemwegsinfekte, Bronchitis, Erkältungen, Grippe, Krupp.

Fieber mit klebrigen Nachtschweiß, mit kalten Knien nachts.

### **Ein besonderes Thema ist das Fieber,**

egal welche Erkrankung dahinter steckt, Fieber ist etwas ganz normales und wir sollten dankbar sein, dass der Körper in der Lage ist, sich zu wehren.

Die Frage ist, wie gehen wir damit um.

1. Die Mama muss beruhigt werden, damit sie nicht aus lauter Angst dauernd Fieberzäpfchen gibt.
2. Das Continua-Fieber = anhaltendes Fieber, ohne wesentliche Schwankungen. Meist über 39 Grad Celsius und nicht um mehr als 1 Grad schwankend.  
Sehr wichtig: Hier hilft kein Belladonna!  
Die wichtigsten Mittel sind hier: Phosphor, Gelsemium, Bryonia, Rhus-Toxicodendron.  
Dieser Fieber-Typus gehört nicht zur Hausapotheke (z. B. Typhus)
3. Remittierendes-Fieber = stärker schwankend, aber stets über Normaltemperatur. Die wichtigsten Mittel sind hier: Aconitum, Belladonna, Bryonia, Chamomilla, Gelsemium, Eupatorium-perfoliatum.  
  
- Kleinkind, bei: Die wichtigsten Mittel sind hier: Aconitum, Belladonna, Chamomilla und Gelsemium. Nur dieses remittierende Fieber gehört zur Hausapotheke.
4. Das intermittierende Fieber = Fieberspitzen wechseln mit unter – oder Normaltemperatur. Das Fieber ist schubweise oft unterbrochen von einem bis mehreren fieberfreien Tagen. Auch dieser Fiebertypus gehört nicht zur Hausapotheke (z. B. Malaria).

Zusammenfassend die Hausapotheke gehört nur zum remittierenden Fieber, also stärker schwankend, aber stets über Normaltemperatur.

